

Erfahrungsbericht von der IEC (Integral European Conference) 28.05.-01.06.2025

Von Raymond Fisser

Die IEC war wieder einmal ein sehr intensives Gesamt-Erlebnis: 5 Tage bekannten und neuen Menschen begegnen, kondensierte Vorträge hören, in Erfahrungsräume eintauchen, präsent sein, Lebendigkeit genießen.

Rahmen, Beteiligung

Insgesamt gab es ca. 250 Anmeldungen, sodass gleichzeitig meist ca. 150 Menschen anwesend waren. Gegenüber früheren IEC's bedeutet das eine weitere Abnahme: 2018 war eine maximale Teilnehmendenzahl von über 500 erreicht, 2023 waren es ca. 300 (meine Erinnerung). Immerhin hat die Konferenz wohl kein Minus erzeugt.

Eine ganze Reihe von Teilnehmenden früherer IEC's waren diesmal nicht gekommen. Bence sagte, viele hätten gemeint, „es gäbe ja nichts Neues“; dabei sei das Entscheidende, zusammenzukommen und die Community zu pflegen.

In der Abschlussrunde wurden aber Stimmen laut, die diese kleinere Größe als sehr angenehm empfanden, sodass man mit fast allen Anwesenden in Kontakt treten konnte (sog. ‚Dunbar-Zahl‘). Auch das IEC-Team nahm dies als wertvolle Anregung für zukünftige Konferenzen auf.

Bence sagte zum Schluss, dass er jedenfalls vorhat, die Reihe der IEC's fortzusetzen, in einer gesunden, kooperativen Konkurrenz mit der ebenfalls zweijährig stattfindenden ICON (Integral Conference of North America).

Wie schon auf früheren IEC's kam die Mehrzahl der Teilnehmenden aus Europa (fast alle Nationen bis auf Spanien, Portugal, ex-Jugoslawien) und Nordamerika. Überrascht hatte mich, wie zahlreich Südafrika vertreten war, und wie viele Frankophone (Frankreich, Belgien, Schweiz) dabei waren. Das übrige Afrika gar nicht, Asien minimal.

Die Struktur der IEC war weitgehend so, wie in den Vorjahren entwickelt: Vormittags für den Verstand Keynotes und Kurzvorträge, Nachmittags erfahrungsorientierte Workshops (meist 2,5 Std.) für Spirit, Körper und Psyche, abends Socializing und Großgruppen-Events: Ecstatic Dance, die Großgruppen-Aufstellung (s.u.) und das Feuer mit Live-Trommelmusik und Tanzen.

Und das wunderbare Format, dass sich alle Beitragenden des Tages mit einem „Elevator Pitch“ von jeweils 30 Sekunden vorstellen.

Bedeutende Beiträge

(persönliche Auswahl 😊)

Wyrd Technology: Das Gruppen-Feld wird messbar

Peter Merry (Ubiquity University) berichtete von einem faszinierenden neuen Forschungsfeld: Ereignisse im Bewusstseinsfeld, insbesondere hohe Kohärenz, werden messbar. Das demonstrierten sie live vor Ort: die Apparatur enthält zwei Zufallsgeneratoren (echter Zufall auf Quantenbasis), die sich eigentlich völlig zufällig unabhängig voneinander verhalten sollten. In einem intensiven Bewusstseinsfeld (wie auf der IEC) zeigen sie aber zeitweise Kohärenzen, die nicht vorkommen sollten, mit einer statistischen Relevanz von bis zu 1:250.000.

Die Erforschung, was dabei genau die Effekte auslöst, steht noch ganz am Anfang; klar ist nur, dass es sich um keine Kausalitäten handelt, und dass etwa ein bewusstes Beeinflussen-Wollen das Ergebnis zunichte macht. Ihr Erklärungsansatz verallgemeinert Gedanken der Quantentheorie, wie Verschränktheit von Ereignissen, Unschärferelation. (Da bin sogar ich als studierter Quantenphysiker sehr hellhörig geworden, das scheint sehr fundiert zu sein, kein New-Age-Blabla wie „Quantenheilung“ etc.).

Es war ein „Wettbewerb“ ausgerufen, welches Event den größten messbaren Effekt erzeugen würde. Faszinierende Gruppenkohärenzen zeigten sich bei mehreren Momenten, die tatsächlich sehr intensiv waren, in Meditation, in Vorträgen, in der Aufstellung. Sieger waren aber: die Kaffeepausen!

<https://gowyrd.org/>

Said Dawlabani: Spiral Dynamics, um die Welt zu verstehen

Said (Kalifornien) ist einer der Haupt-Schüler von Don Beck; in seinem neuen Buch „Second Sapiens“ wendet er Spiral Dynamics an, um viele große Entwicklungen verstehbar zu machen, von der zunehmend korrumpierten Macht des Internets über das Ende der Nachkriegs-Weltordnung bis zu den autoritär werdenden USA.

<https://www.mememomics.com/2025/01/13/second-sapiens-a-book-eight-years-in-the-making>

Jamila Tressel: Schule neu denken

Jamila (Schulberaterin und Lehrerfortbildung, 27 Jahre alt) stellte anhand ihrer eigenen Geschichte die Ideen zur Erneuerung von Schule vor, wie sie an der ESBZ Berlin um Margret Rasfeld entwickelt und verbreitet wurden:

Kinder ernst nehmen, Freude am Lernen, Selbstorganisation, Lehrer als Lernbegleiter, Praxisprojekte, Herausforderungen... Begeisternd!

<https://schule-im-aufbruch.de/>

Außerdem bemerkenswert

Ken Wilber führte in „Finding Radical Wholeness“ ein.

Susanne Cook-Greuter beleuchtete bewusst kritisch den Wert von „Großen Theorien“.

Es gab ein **Gedenken** an jüngst verstorbene wichtige Persönlichkeiten des integralen Feldes: Elza Maalouf, Terry Patten, Alan Combs, Dan Brown, Andrew Cohen.

Tomas Björkman stellte die IDG's vor.

Brian Robertson hat Holacracy hinter sich gelassen (hat ihn „gelangweilt“), und hat nun eine „Kirche“ gegründet, die den dorthin kommenden Menschen mit dem Prinzip der bedingungslosen Akzeptanz begegnet und dadurch Entwicklungsprozesse ermöglicht; unterstützt werden die Gesprächsformate durch leicht wirkende Psychedelika.

Überhaupt sind die **psychoaktiven Substanzen** mittlerweile ganz offen und selbstverständlich in aller Munde.

Die **Integrale Politik** scheint sich, um die Schweizer IP und Elke Fein, zu einem breiteren Feld zu entwickeln.

Sehr erfrischend waren Einblicke (Raul Aramayo & Santiago Jimenez) in die Integrale Kultur **Lateinamerikas**: eine Integrale Konferenz, vielerlei praxisnahe Initiativen, Facilitator-Ausbildung, eine Live-Musikreise durch die Entwicklungsstufen...

Seit mehreren Jahren hat sich nun schon ein „**Consortium of Integral Scholars**“ etabliert, das die Arbeit im akademischen Bereich vernetzt.

Karen O'Brien sprach über ein fraktales Verständnis von sozialen Veränderungsprozessen.

Craig Hamilton, der ein Haupt-Schüler von Andrew Cohen war, leitete im Plenum eine tiefe Meditation im Wir-Feld an.

Die Großgruppen-Aufstellung

Am Freitagabend fand (wieder einmal) eine dynamische Großgruppeneinstellung statt, zum Thema der Konferenz „Finding Wholeness for an Integral Age“.

Es wurden 40-50 Rollen benannt, von Ländern und Regionen (Europa, China, Afrika, Ukraine, Lateinamerika,...) über Menschengruppen (Migranten, Kinder, Geflüchtete,..) und wesentliche Qualitäten (Frieden, Krieg, Schuld, Vergebung,...) bis zu abstrakteren Wesenheiten (Die Seele der Menschheit, Gaia und alle Lebewesen,...).

Diese interagierten dann über geraume Zeit schweigend miteinander. Schließlich wurde die momentane Stellung eingefroren, und alle Rollen um eine Mitteilung gebeten.

Danach wurde der Raum für alle Anwesenden (die bisher außen den Raum gehalten hatten) geöffnet, zur weiteren sich entwickelnden Interaktion.

Da ich selber in der Rolle „Europa“ war, kann ich über den Gesamt-Prozess noch wenig berichten; er wird aber vom Leitungs-Team ausgewertet und veröffentlicht werden.

Als „Europa“ war besonders eindrücklich, dass ich lange Zeit orientierungslos und wie gelähmt agierte; ich wurde hin- und hergerissen zwischen äußeren Anforderungen, von der Ukraine, des Friedens, des Nahen Ostens,... . Das kulminierte darin, dass ich mich eng verbunden mit der Schuld wiederfand, zusammen mit Scham, Vergebung, Weisheit und der Seele der Menschheit. Meine Aussage war „Was für ein Schlamassel habe ich gemacht!“. Dies Eingeständnis wirkte befreiend, danach konnte ich gute, ausbalancierte Beziehungen herstellen zu China, zu Asien, zu Afrika. Eine angemessene Beziehung zu Russland zu finden, gelang während der ganzen Zeit nicht.

Die Aufstellung endete damit, dass die „zukünftigen Generationen“ von fast allen Teilnehmenden umringt waren, mit freudiger Bewegung und Tanz.